

BESPRECHUNGEN

Zeitgeschichte

Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik. Hrsg. v. Wolfgang BENZ und Hermann GRAML. München: Beck 1988. 392 S. Lw. 49,80.

Der von zwei Mitarbeitern des renommierten Münchner Instituts für Zeitgeschichte herausgegebene Band enthält knappe Lebensbeschreibungen von ca. 500 Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und kirchlichen Lebens der Weimarer Republik – von Konrad Adenauer über Käthe Kollwitz bis Stefan Zweig. Es sind also auch Personen aufgenommen, deren Wirksamkeit sich auch später noch entfaltet hat; die vorliegenden Biogramme konzentrieren sich jedoch, von wenigen Ausblicken abgesehen, auf den Zeitraum der Jahre 1918/19 bis 1933, also der Weimarer Republik.

Dabei waren die insgesamt 59 Verfasser mit unterschiedlichem Erfolg bemüht, neben dürren biographischen Fakten auch etwas über die Einordnung und Bedeutung ihrer „Helden“ mitzuteilen. Dies war schon angesichts der gebotenen Kürze von ungefähr 45 Schreibmaschinenzeilen je behandelter Person kein geringes Wagnis, konnte aber auch deshalb nicht immer gelingen, weil die Mitarbeiter recht einseitig ausgewählt sind. Dies wird besonders im Blick auf die großen Gestalten des Weimarer Katholizismus deutlich. Hier wäre zu fragen, was die Herausgeber veranlaßt hat, nicht einen einzigen der einschlägig ausgewiesenen Sachkenner heranzuziehen. Man hätte sich allerdings auch in vielen anderen Fällen kundigere Autoren gewünscht. Vermutlich wäre dann aufgefallen, daß der Rufname des preußischen Ministerpräsidenten Braun Otto (und nicht Carl) lautet und daß ein Beitrag über Reichskanzler Wilhelm Marx sich nicht mehr auf den Forschungsstand von 1973 stützen sollte. Wer freilich glaubt, sich über die Sachkompetenz der Autoren im Mitarbeiterverzeichnis informieren zu können, wird enttäuscht; die Angaben dieses Verzeichnisses sind allzu dürftig.

Natürlich ließe sich auch über die Auswahlkriterien streiten. Beispielsweise fehlen der Schriftsteller Reinhold Schneider, der Schauspieler Fritz Kortner oder der DVP-Fraktionsvorsitzende Ernst Scholz, der viel zur Schwächung der parlamentarischen Demokratie beigetragen hat. Dafür sind Persönlichkeiten aufgenommen, die – wie etwa der Historiker Ismar Elbogen, der Vorgeschichtsforscher Gustaf Kossina oder der Reichswehroffizier und spätere KPD-Funktionär Richard Scheringer – nur ein eher marginales Interesse beanspruchen können.

Insgesamt jedoch wird man den beiden Herausgebern bescheinigen müssen, daß sie bemüht waren, die Vielfalt des öffentlichen Lebens der ersten deutschen Republik einigermaßen umfassend widerzuspiegeln. Daß das Schwergewicht (mit insgesamt 200 Biographien) im politischen Bereich liegt, bedarf keiner näheren Begründung, eher schon die auffällige Bevorzugung von Vertretern der politischen Linken. Ob freilich der etwas vollmundige Anspruch des Klappentextes eingelöst wird, ein „einmaliges Nachschlagewerk“ vorgelegt zu haben, das sich künftig für jede Beschäftigung mit Weimar als „unentbehrlich“ erweisen werde, scheint zweifelhaft.

U. v. Hehl

DELP, Alfred: *Gesammelte Schriften*. Bd. 5: Briefe, Texte, Rezensionen. Hrsg. v. Roman Bleistein. Frankfurt: Knecht 1988. 360 S. Lw. 54,-.

Die vier Bände der 1982–1984 herausgegebenen „Gesammelten Schriften“ Alfred Delps fanden einen solchen Zuspruch, daß inzwischen eine zweite Auflage notwendig wurde. Ein solcher Erfolg ermutigte, einen fünften Band zu edieren; denn bei der Editionsarbeit kamen Delps Briefe, seine vielen Rezensionen von Büchern und immer wieder neue Texte ganz unterschiedlicher Art an den Tag, die bislang von